

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

247 (24.6.1924) Morgenausgabe

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Anzeigenberechnung: für die neungespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Goldpfennig, auswärts 30 Goldpfennig, Restameile 80 Goldpfennig, an erster Stelle 90 Goldpfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 12 Goldpfennig. Rabatt nach Tarif. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanstalt: Geschäftsstelle Nr. 18, Verlag Nr. 21 und 292, Schriftleitung Nr. 20, Hauptredaktion Nr. 19, Postfach Nr. 9547 Karlsruhe.

Chefredakt. H. v. Lacer. Verantwortl. f. Politik: Frh. Ehrhard; für den Nachrichten: Hans Vogt; für Wirtschaft, Stadt u. Baden: Heinr. Gerhardt; für Feuilleton: H. Weich; für „Pyramide“: Karl Joho; für Inserate: H. Schriever, jüml. in Karlsruhe. Druck u. Verlag G. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: Dr. Rich. Jäger, Berlin-Lantw. Mozartstr. 37, Telephon: Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr.

Unterhaltungsbeilage / Der Lesefreis / Literaturbeilage / Technik / Für die Frauen / Wandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

Coolidge wieder Präsidentschaftskandidat.

(Von unserem Korrespondenten.)

U. N. Der republikanische Parteitag ist kürzlich in Cleveland im Staate Ohio, dem Heimatstaat des verstorbenen Präsidenten Harding zusammengetreten, um seinen Kandidaten für die Präsidentschaftswahl im November d. J. zu erwählen und die sogenannte Plattform, d. h. das Wahlprogramm festzusetzen. Ueber beide Punkte ist inzwischen die Entscheidung gefallen. Der jetzige Präsident Coolidge, der bekanntlich an die Stelle des verstorbenen Präsidenten Harding trat, ist als Kandidat der Republikaner wieder aufgestellt worden. Seine Kandidatur unterlag keinem Zweifel mehr, nachdem er seinen gefährlichsten Gegner innerhalb der eigenen Partei, den Senator Hiram Johnson in dessen eigenem Staate Kalifornien bei den Entscheidungswahlen entscheidend geschlagen hatte. Schon damals galt Coolidge als der Favorit der Republikaner, und die Entscheidung des Parteitages hat diese Voraussage als richtig erwiesen.

Es verdient gleichwohl besonderer Beachtung, daß der Sieg des jetzigen Präsidenten Coolidge auf dem Parteitag der Republikaner so unbestritten gewesen ist. Coolidge hat während seiner Amtszeit in einigen sehr wichtigen Punkten mit den Vertretern seiner eigenen Partei im Repräsentantenhaus und im Senat im schärfsten Gegensatz gestanden. So hat er z. B. bei dem Einmüandergang ebenso wie bei der Billigung einer Entschädigungszahlung an die Kriegsteilnehmer sein Veto eingelegt, ist aber in beiden Fällen von dem Kongreß mit Einschluß seiner eigenen Parteifreunde überstimmt worden. Diese Konflikte haben auf dem Parteitag der Republikaner, wenigstens äußerlich gesehen, keine Nachwirkung gehabt. Vielmehr hat man den Eindruck, daß die Stimmung einhellig für Coolidge gewesen ist. Diese Tatsache läßt den Schluß zu, daß eine Anzahl von alten Führern der Partei von Coolidge aus dem Sattel gehoben worden sind. Das trifft in erster Linie wohl auf den Senator Lodge zu, der in der Frage der amerikanischen Außenpolitik dem Präsidenten Coolidge unterlegen ist und der wahrscheinlich mit anderen „Unversöhnlichen“ seiner Partei dem republikanischen Nationalkongreß in Zukunft nicht mehr angehören wird. Dieser Ausgang ist für Coolidge ein großer persönlicher Erfolg. Der Präsident, der bis zum Tode Harding's vollkommen im Hintergrund stand, hat sich durchzusetzen verstanden und zwar in weit höherem Maße, als man ihm damals zugestanden hätte. Die Art, wie er das höchste Amt der Vereinigten Staaten verwalte, hat ihm den Weg zu einer neuen Kandidatur geebnet, und dabei sind eine Reihe von Widerständen zu Boden gefallen, die noch vor Monaten die Auffstellung von Coolidge als sehr zweifelhaft erscheinen ließen.

Die Ernennung von Coolidge zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten ist aber nicht nur ein persönlicher Erfolg, sondern auch in sachlicher Beziehung außerordentlich hoch zu bewerten. Die republikanische Plattform kann zugleich als das Programm des gegenwärtigen Präsidenten gelten. Es ist vom republikanischen Parteitag übernommen worden. Für uns in Deutschland ist es belanglos, daß dieses Programm an der Frage des Alkoholverbotes vorübergeht.

Wir können diese Frage als eine innere Angelegenheit der Vereinigten Staaten betrachten. Dagegen ist für uns von ausschlaggebender Wichtigkeit, zu welchem außenpolitischen Kurs sich die Republikaner in ihrem Programm bekennen. Und hier hat, wie gesagt, Coolidge mit seiner Auffassung vollkommen gestimmt. Er ist es gewesen, der während seiner Präsidentschaftszeit die große Dreieckige Seite vollzogen hat, von der in den Reichstagsverhandlungen wiederholt die Rede gewesen ist, und diese seine aktive Anteilnahme an den Fragen der europäischen Politik und an der Lösung ihres Kernstückes, der Entschädigungsfrage, spiegelt sich auch in der republikanischen Plattform wieder, die eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an den Angelegenheiten Europas fordert. In demselben Sinne ist auch die Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an dem Weltfriedensgericht gelöst. Man schreibt hier die Lösung des Problems Coolidge persönlich zu. Sicher ist, daß er mit dieser Einstellung der amerikanischen Außenpolitik über Parteifreunde wie den Senator Lodge einen völligen Sieg davongetragen hat und daß ihm die Wendung der amerikanischen Außenpolitik zu danken, die in dem Gutachten der Sachverständigen und in der amerikanischen Hilfsbereitschaft ihren Ausdruck gefunden hat. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Auffstellung von Coolidge als amerikanischer Präsidentschaftskandidat als bedeutendes Ereignis der internationalen Politik. Ob Coolidge zum Präsidenten gewählt wird,

ist natürlich eine andere Frage. Hier wird vor allen Dingen die Person des demokratischen Gegenkandidaten, der in einigen Wochen auf dem demokratischen Parteitag in New York aufgestellt werden wird, eine erhebliche Rolle spielen.

Herriot in Brüssel.

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters.)

Paris, 23. Juni. (10.10 Uhr.) Nach Meldungen aus Brüssel ist Herriot heute nachmittag um 1/2 Uhr dort eingetroffen. Die Unterredung mit Theunis werden morgen beginnen. Herriot hat auf drahtlosem Weg eine Botschaft an das belgische Volk gerichtet, in der er es seiner wärmsten Freundschaft versichert und betont, daß er seine belgischen Ministerkollegen über seine Besprechungen mit Mac Donald in aller Offenheit informieren werde. Wie der „Temps“ mitteilt, vertritt man auch in Brüssel die Ansicht, daß die Frage der Räumung des Ruhrgebietes erst dann verhandelt werden könne, wenn sich die Reparationskommission davon überzeugt habe, daß die durch den Sachverständigenbericht vorgesehene Maßregel durchgeföhrt worden seien. Außerdem betrachte Belgien eine jährliche Zahlung von 2 1/2 Milliarden Goldmark nicht als Maximum, sondern als Minimum, da die belgischen Sachverständigen bereits festgelegt hätten, daß eine Jahreszahlung von 3 Milliarden erfolgen könne, ohne daß die deutsche Wirtschaft Schaden nähme.

Nach der Konferenz von Chequers.

(Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet.)

Herriot ist heute mittag in Ostende angekommen und hat sich sofort nach Brüssel weiterbegeben, wo die Besprechungen mit den belgischen Ministern morgen stattfinden werden. Wenn auch die Ergebnisse der Konferenz von Chequers sich noch nicht völlig bis in die letzten Einzelheiten übersehen lassen, so muß entgegen allem optimistischen Betrachter noch betont werden, daß auch von Chequers alle Schwierigkeiten noch nicht überwunden worden sind und daß noch manche Frage zu klären bleibt. Die Frage der Räumung des Ruhrgebietes scheint vor allem noch nicht einmütig geklärt und ebensowenig die Frage der Liquidierung der Regie, im Augenblick der Schaffung der Eisenbahngesellschaft auf Grund des Sachverständigengutachtens. Französische Pressemeldungen wollen im Gegenteil wieder wissen, daß Herriot die Befehung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort aufrecht erhalten wolle. Schließlich sind überhaupt alle militärisch-politischen Fragen einschließlich der Abrüstungsfrage, soweit die von Deutschland geforderte Kontrolle nicht in Betracht kommt, bis zur Tagung der Plenarsitzung des Völkerbundes im September verchieben worden.

Es ist also trotz der Konferenz von Chequers noch eine ganze Reihe von ziemlich schwierigen Fragen zurückgeblieben. Trotzdem ist man in Berliner politisch-parlamentarischen Kreisen mit dem Ergebnis der Konferenz nicht unzufrieden. Dieser Stimmung gibt auch die Dr. Stresemann nachstehende „Zeit“ Ausdrück, die u. a. schreibt: „Vom deutschen Standpunkte aus kann es nur begrüßt werden, daß nach der Neubildung der französischen Regierung es so rasch zu einer Zusammenkunft der Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands gekommen ist. Wir haben in Deutschland das größte Interesse an einer möglichst beschleunigten Durchführung des Sachverständigengutachtens, und wie die Mitteilungen zeigen, haben die Besprechungen von Chequers zu einer solchen Verständigung beigetragen. Die ganze bisherige Entwicklung hat bewiesen, daß mit dem guten Willen einzelner Mächte nicht weiter zu kommen ist, sondern daß alle die großen Fragen, die mit dem Sachverständigengutachten zusammenhängen, erst ihre Lösung finden können, wenn vorher unter der Vermittlung der Gegenseite selbst eine Klärung der verschiedenen Auffassungen erfolgt ist. Ob und in welcher Richtung diese Uebereinkunft aller in Betracht kommenden Mächte in Chequers eingeleitet worden ist, läßt sich allerdings aus den bis jetzt vorliegenden Nachrichten nicht mit Sicherheit entnehmen.“

Die Haltung, welche die britische Regierung bisher zu den einzelnen Fragen eingenommen hat, und ebenso die bisherigen Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten rechtfertigen aber die Erwartung, daß die in Chequers gefakten und vorbereiteten Beschlüsse mit den deutschen Interessen nicht unvereinbar sein werden. Der deutsche Standpunkt zu den Fragen des Sachverständigengutachtens ist den alliierten Regierungen nicht nur aus den öffentlichen Diskussionen in Deutschland, sondern auch aus den diplomatischen Unterhandlungen hinreichend bekannt und kann daher bei den alliierten Beratungen nicht unberücksichtigt bleiben, wenn auch die Beratungen

vorläufig ohne Zuziehung Deutschlands stattfinden. Daß die endgültigen Beschlüsse über die schwebenden Probleme nicht ohne die Beteiligung Deutschlands gefakst werden können, vertritt sich von selbst. „Es liegt auch kein Grund“, so betont die „Zeit“, zu der Befürchtung vor, daß die alliierten Regierungen dies verlernen und etwa die Absicht haben könnten, die Reichsregierung vor eine vollendete Tatsache zu stellen.“

Die englisch-französische Konferenz.

Londoner und Pariser Pressekommentare.

London, 23. Juni. (23.) Zur Besprechung von Chequers schreibt der „Daily Telegraph“, es bestche der Wunsch, die amerikanische Mitwirkung an einer interalliierten Konferenz zu sichern. Außerdem bestche das Problem der Einladung Deutschlands. Es scheint jetzt allgemein angenommen zu werden, daß Deutschland vertreten sein müsse. Der Berichterstatter hebt hervor, daß Mac Donald gegenüber Herriot die allgemeine Zusage erneuert habe, die er bereits Symans und Poincaré gegeben habe, daß eine neue vorläufige Befehlung Deutschlands Großbritannien und die Alliierten fester vereint denn je finden werde. Mac Donald scheint jedoch über diese allgemeine Zusage nicht hinausgehen zu wollen. Andererseits habe Mac Donald über die Notwendigkeit einer Sicherheit für Frankreich gesprochen, und die französische Abordnung war angenehm überrascht, indem er keinerlei vitale oder wichtige Opfer von ihr verlange.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt weiter: Herriot werde sicher nicht die Pfänder aufgeben, die Frankreich jetzt in Händen halte, bevor die notwendigen Kontrollmaßnahmen und Bürgschaften zur Sicherheit des Erfolges des Dawesplanes ausgearbeitet sind. Die militärische Räumung des Ruhrgebietes scheint es jedoch unmöglich zu machen, irgend eine besondere Kontrolle für die Eisenbahnen auf dem linken Rheinufer aufrechtzuerhalten. Im übrigen sei Mac Donald sehr befriedigt über das, was Herriot ihm bezüglich einer Amnestie für die politischen Gefangenen und Ausgewiesenen im besetzten Gebiet mitgeteilt habe.

„Morning Post“ schreibt, ein sehr wichtiger Punkt sei die Frage der Zulassung Deutschlands zur Londoner Konferenz. Im übrigen sei in Chequers keine Zusage bezüglich der Sicherheit Frankreichs oder der Sanktionen für den Fall gegeben worden, daß Deutschland in Verzug geraten sollte.

„Daily Express“ hält es nicht für unwahrscheinlich, daß zwei Konferenzen zu gleicher Zeit in London stattfinden, von denen eine sich auf die Alliierten beschränke, während an der anderen Deutschland und die Vereinigten Staaten beteiligt sein würden.

Paris, 23. Juni. (23.) Das „Echo de Paris“ schreibt, Herriot habe den gewaltsamen Bruch mit den Ideen vollzogen, auf die sich seine Vorgänger seit dem 6. Februar 1920 beständig berufen hätten, wenn es sich um die Durchführung des Friedensvertrages handelte. Heute sei man wieder auf dem Wege zu einer interalliierten Konferenz, d. h. einer Versammlung, wo Frankreich notgedrungen Kompromisse machen müsse. Die entscheidende Frage sei, ob Herriot imstande sei, von Mac Donald eine förmliche Verpflichtung zu erlangen, daß England gemeinsam mit Frankreich Sanktionen durchföhren werde, falls Deutschland sich eine neue Befehlung zu schulden kommen lasse, und ob das Kartell der Banken imstande sei, bei England ein militärisches Defensivbündnis mit Belgien und Frankreich für den Fall eines neuen deutschen Angriffes durchzusetzen.

„Quotidien“ sagt, erst auf der Konferenz in London würden alle Probleme, die die praktische Durchführung des Sachverständigenberichts betreffen, geprüft, und dann auch der Zeitpunkt bestimmt werden, an dem nach Ansicht der Alliierten der Dawesplan zur Durchführung gelangt sei. Wahrscheinlich werde man sich auf den Standpunkt stellen, daß der Plan als ausgeführt zu betrachten sei, sobald sämtliche Kontrollorgane in Tätigkeit gesetzt seien. Die Vorschläge über die Reparationsfrage haben die Vorschläge über das Problem der Sicherheit nach sich gezogen. Die Sachverständigen seien von der unbedingten Notwendigkeit ausgegangen, die Abrüstung Deutschlands zu verlangen. Bestimmt werde der Völkerbund binnen kurzem auf diesem Gebiete eine entscheidende Rolle zu spielen haben.

Dem „New York Herald“ zufolge sollen Mac Donald und Herriot in Chequers vereinbart haben, Dawes zur persönlichen Teilnahme an der Konferenz in London einzuladen. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“, der Herriot auf der Reise nach Chequers begleitete, berichtet, die interalliierte Kon-

ferenz in London werde eine regelrechte Sachverständigenkonferenz sein, die nicht über die militärische Seite der Ruhrfrage und nicht über die Verteilung der Reparationsleistungen zu befinden habe, sondern mit aller Genauigkeit die Erfaktpunkte festzusetzen habe, unter denen die von der Konferenz mit der Durchführung des Dawesberichts betrauten Organe zu arbeiten hätten.

„Wertvolle Beobachtungen“ de Margueries.

Washington, 23. Juni. (23.) In amtlichen Kreisen wird zu der Verständigung zwischen Mac Donald und Herriot erklärt, daß die amerikanische Regierung mit lebhafter Zustimmung jeden Schritt begrüßen werde, der das Ziel verfolgt, die Ausführung des Dawesberichts zu beschleunigen.

„Wertvolle Beobachtungen“ de Margueries.

Paris, 23. Juni. (23.) „Le Nouvelle“ schreibt, der französische Botschafter in Berlin de Margueries habe am Duas d'Oran sehr wertvolle Beobachtungen mitgeteilt. Die Situation, die in Deutschland durch den ein wenig brüskierten Umschwung der französischen Politik geschaffen worden sei, sei heikel, sehr heikel. Deutschland verlange, daß das Kabinett Herriot die sofortige Räumung des Ruhrgebietes und der 1921 von den Alliierten besetzten Länder anordne.

Möge Deutschland sich vor übertriebenen Forderungen hüten.

Frankreich wolle nie, daß Deutschland gedemütigt werde. Aber man dürfe auch nicht Demütigung mit Erfüllung verwechseln. Frankreich verlange von Deutschland nur die Einhaltung der Verträge. Wenn man sich in Berlin der ibrigsten Idee hingabe, die Kolonialverfassung des Kaiserreiches wieder zur Sprache zu bringen und daneben die Debatte über die Kriegsschuld von neuem zu eröffnen, würde sich die endgültige Wiederherstellung Europas um mehrere Jahre verzögern.

Kommunistische Demonstrationen in Paris.

Schwere Zusammenstöße mit der Polizei.

Paris, 23. Juni. (23.) In der Vorstadt Gervais hielt die kommunistische Partei gestern eine Protestversammlung gegen die Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti ab. Einer der Teilnehmer, ein italienischer Kommunist, verstrickte sich bei dieser Gelegenheit in einen Streit mit dem Polizeichef und holte die Trikolore herunter, die er dann auf der Straße verbrannte. Im Anschluß daran kam es zu schweren Zusammenstößen, wobei mehrere Polizeibeamte verletzt wurden. Der Täter und zehn weitere Kommunisten wurden verhaftet.

Kreditnot - Keine Geldknappheit!

Eine Erklärung der Reichsbank.

Berlin, 23. Juni. (23.) Drahtbericht. Entgegen den umlaufenden Gerüchten über eine herrschende Geldknappheit erklärt das Reichsbankdirektorium:

Die Reichsbank hat niemals so viel flüssiges Geld besessen wie gerade in dieser Zeit. Sie ist in der Lage, selbst Summen von vielen Millionen Goldmark glatt auszugeben. Als die Reichsbankleitung infolge der Krisis im Eisenbahnteschwereisen mit gewissen Verkehrsschwierigkeiten rechnen mußte, haben wir Massen von Geld in die Provinz verteilt, damit sich später keine Knappheit irgendwo ergeben könne. Die Provinzfassen waren vielfach nicht in der Lage, den Zustrom an Zahlungsmitteln zu bewältigen. Ein weiterer Beweis für die Unfalsigkeit der umlaufenden Gerüchte ist die Tatsache, daß die Reichsbank nicht nur das gesamte Notgeld durch neue Noten ersetzt hat, sondern auch die aufgerufenen 5, 10 und 100 Billionenscheine, die allein eine Summe von 500 Millionen Goldmark repräsentierten. Ein Mangel besteht gegenwärtig nur an 5- und 10-Billionenscheinen und zwar deshalb, weil wir mit der Einführung von Metallgeld erst beginnen, andererseits die bereits verausgabten Stücke vielfach zurückgehalten werden. Aber auch hier kann von einer Knappheit keine Rede sein, denn es stehen für den Kleinverkehr überreichlich Milliardenstücke zur Verfügung, die gezielte Zahlungsmittel sind und unbedingt abgenommen werden müssen. Wenn es gegeben ist, daß kleinere Banken nicht in der Lage waren, gewisse Geldsummen auszugeben, so dürfte das auf die Kreditnot dieser Institute zurückzuführen sein, die gegenwärtig allerdings sehr groß ist.

Hoepfner-Bräu Spezial-Export hell

in Güte und Qualität erstklassig

kommt in allen Hoepfner-Wirtschaften zum Ausschank.

Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aktiva.	Bilanz auf 31. Dezember 1923. (Papiermarktabschlussbilanz.)	Passiva.
Betriebswerte:		
a) Warenvorräte	175 809 890 000 000 000.—	
b) Gerätschaften	6.—	
Grundstücke	663 200.—	
Angelegte Werte u. Beteiligungen	14 598 984.—	
Kassenbestand und Postfischguthaben	38 570 789 663 847 507.—	
Bankguthaben und sonst. Forderungen	15 779 670 000 000 000.—	
	M. 229 660 289 679 104 647.—	
Genossenschaftsvermögen:		
a) Geschäftsanteile	8 501 367 774 445.19	
b) Reserven	42 774 814.46	
Grundstückschulden	29 000.—	
Aufgenommene Gelder:		
Sparanlagen und Anteilscheine	2 176 171 061 633 045.14	
Laufende Verbindungen	20 959 630 000 000 000.—	
Rechnungs mäßiger Saldo	206 515 987 206 893 335.21	
	M. 229 660 289 679 104 647.—	

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen am 31. Dezember 1923 M. 8 501 367 774 445.19 gegen M. 14 520 479.34 am 31. Dezember 1922, mithin mehr M. 8 501 367 774 445.19. Die Haftungsumme sämtlicher Mitglieder beträgt am 31. Dezember 1923 M. 9 500 000 000 000.— gegen M. 57 042 000.— am 31. Dezember 1922, mithin mehr M. 9 499 942 958 000.—. Die Zahl der Mitglieder beträgt am 31. Dezember 1923: 21 337. Eingetretten sind im Laufe des Jahres 1923: 708, ausgeschieden 735, somit weniger gegen das Vorjahr: 27.

Der Vorstand des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
 Fr. Maucher. R. Thomann. S. Prull. L. Breining.
 Mit der Veröffentlichung dieser Papiermarktabschlussbilanz erfüllen wir lebhaft eine gesetzliche Pflicht.

Karlsruher Lebens-Versicherungs-Bank

Die Herren Aktionäre werden an der **Sammlung**, den 26. Juni 1924, mittags 12 Uhr im Bankgebäude zu Karlsruhe hatfindenden ordentlichen Generalversammlung ergebend eingeladen:

- Tagesordnung:**
- Geschäftsbericht u. Rechnungsabschluss für 1923.
 - Ergebnisbilanz auf 1. Januar 1924 und Umstellung des Gesellschaftsvertrags auf Grund der §§ 2 und 6 der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923.
 - Änderungen der §§ 2, 4 und 19 des Gesellschaftsvertrags.
 - Ernennung des Aufsichtsrats nach § 274 Abs. 1, 3, 4, 5 und § 89 Abs. 3 B. G. B.
 - Beihilfsleistung nach § 13 des Gesellschaftsvertrags.
- Die Teilnahme an der Generalversammlung muß nach § 14 des Gesellschaftsvertrags mindestens am besten Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand angemeldet sein, bei Anhaberschaft unter gleichzeitiger Hinterlegung der Aktien bei der Bank oder unter Nachweis der Hinterlegung bei einem Bezirksbeamten, Bezirksverwalter oder Generalagenten der Bank oder bei einem Notar.
- Karlsruhe, den 18. Juni 1924.
 Der Vorstand: K. m. m. a.

Am 2. Juli 1924 endet die Erneuerungsfrist

Preuß.-südd. Klassen-Lotterie

Ich habe, soweit es mir möglich war, alle in den Verlosungen nicht erworbenen Lose den alten Spielern zurückgelegt, sodass diesen jetzt noch Gelegenheit gegeben ist, unter Nachzahlung der bisher unbezahlten Klassen ihr Los in der **chancenreichsten 5. Klasse** zu spielen. Der obige Termin ist jedoch unwiderruflich die **letzte Frist** und nach Ablauf dieser Frist sind die Ansprüche auf die Lose verfallen.

Für neu hinzutretende Spieler habe ich in meiner vom Glück besonders begünstigten Einnahme **Kauflose** in beschränkter Anzahl reserviert. Dieselben kosten:

$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{80}$	$\frac{1}{160}$
RM. 120.—	60.—	30.—	15.—	

ZWERG, bad. Lotterie-Einnehmer
 Hebelstraße 11 Karlsruhe Telephon 4828

Versteigerungen & Adermann

Artenstr. 46. Tel. 5516. amtlich beidseitig autorisierter Auktionator.

Achtung! Für Wohnungsuchende.

Wer mir einen **Haushalt** abgibt gegen Verantw. erhält eine 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Mädchenzimmer per 1. November. Angebote unter Nr. 9662 ins Tagbl.

kleinen Laden

Suche ich per sofort oder 1. Oktober im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. 9560 ins Tagblattbüro.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

Mit Piano zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 9668 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten

Gut Zimmer an solch. Herrn, vermietet zu erfragen im Tagblattbüro.

Ein möbl. Zimmer

mit einer möbl. Küche zu vermieten. Säckingerstraße 77, part.

Wohnungstausch

Gefragt: zweizimmerwohnung möbl. Dittbühl.

Miet-Gesuche

Gesucht: beschränkter **zwei- oder dreizimmerwohnung** von alleinstehender Dame unter günstigen Zahlungsbedingungen. Agentenangebote werden nicht verübt. Angebote unter Nr. 9669 ins Tagbl. erb.

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht u. Frühl. für jüngeren Herrn zu mieten gesucht. Angebote mit Preis an Carl Vogel, Dampfmühlweg, Reinigen in Baden.

Stellen-Gesuche

Unabhängige, laubere Frau, sucht baldmöglichst Beschäftigung im Zentrum der Stadt. Angeb. unter Nr. 9665 ins Tagblatt.

Verkäufe

Gelegenheitsposten. Neue ein u. von Schränke 85 M., Dipl. Schreibtische, Eiche Küchenschrank u. Vertikal 65 M., Schweizer, Mühlburg, Kamehofstraße 51.

Kochlehrer sucht

Technisch gebildeter Herr sucht noch einige **Reisevertretungen** für Stadt und Land zu übernehmen. Angebote unter Nr. 9668 ins Tagblattbüro erbeten.

Fabrikneues, modernes Schlafzimmer

hell eiche, erstklass. Fabrikat, waren Auswanderung sehr preiswert zu verkaufen. Wo, sagt das Tagblattbüro.

Kaufgesuche

Gesucht beschränkter **zwei- oder dreizimmerwohnung** mit möbl. möglichen unter günstigen Zahlungsbedingungen. Angebote von Agenten u. Vermittl. unbedingt verbet. Angeb. unter Nr. 9668 ins Tagbl.

Spiegelverant

gut erhalten in rohem Spiegel (Lichte) sowie Spiegel in Rahmen zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 9668 ins Tagblatt.

Piano

von Privat o. o. bar zu kaufen gel. Angeb. unter Nr. 9668 ins Tagblatt.

Fahrrad

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9668 ins Tagblattbüro erbeten.

Ankauf

von **Gold-, Silber-, Platin-gegenständen, Juwelen, Gebisse.**

Feuerherd

Vetrolem- u. Jugalme, Kranthänder, Kinder- u. Springen, Runderhülfröhre, Ersatzteile zu verkaufen. Goethestr. 39, 4. Et. links.

Smaltheerde

emaltrierte Backsteine, Kamin- u. Herdteile, Gieß- u. Reparaturarbeiten, Aufhängen, Erleichterung.

B. H. Kranz

Gartenstraße 10

Herde

Schwarze und weiße Emaltheerde sind zu verkaufen in der Schloßstr. 72, Telefon 3011.

Offene Stellen

Ein gut erhaltenes, gebranntes **Motorrad**, 1 PS, Modell „Hub“, billig zu verkaufen. Zu erfragen: Amalienstr. 101, Tel. 4914.

Lehrmädchen

die h. Büchlein erlernen wollen. **Dampfwasserkessel, Schornstein, Kamin- u. Herdteile.** 27. Wemilhaber älterer **Buchhalter** gesucht zur Erledigung der Schreibarbeiten in einigen Stunden in der Nähe für kleineres Geschäft. Angebote unter Nr. 9667 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Unabhängige, laubere Frau, sucht baldmöglichst Beschäftigung im Zentrum der Stadt. Angeb. unter Nr. 9665 ins Tagblatt.

Verkäufe

Gelegenheitsposten. Neue ein u. von Schränke 85 M., Dipl. Schreibtische, Eiche Küchenschrank u. Vertikal 65 M., Schweizer, Mühlburg, Kamehofstraße 51.

Sofortige Gewinn-Auszahlung

Losbrief-Lotterie für badisches Rotes Kreuz und Säuglingsfürsorge
Gesamt-Gewinne 25 000 Renten-Mark
 Lospreis je 1 G.-M., Porto 15 Pfg. extra. Zu haben bei Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Mannheim O 7, 11, Lotterie-Geschäften.
 Postcheckkonto: 17 043 Karlsruhe

Engländerin

erleitet Unterricht zur perfecten Erlernung der englisch. Sprache. Herrent. 11 v.

Gitarre- u. Laute-Unterricht

in Geleit- u. Solofiel erlernt bei m. Honorar. Zu erst. im Tagblatt.

Neuarbeiten u. Instandsetzungen

antiker und moderner **Glasgemälde u. Bleiverglasungen** von Kirchen, Treppenhäusern und Kleinsten. Möbeleinlagen, Messingverglasungen und geschliffene Gläser.

Glasmalerei E. Großkopf

Gegr. 1902 Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 23

Fra Schnatterich

ausgeschlossen und aufbewahren! Es folgt ein Preussenschreiben!

Beim Geschäfts-Jubiläum in Groß-Salze hat Frau Schnatterich während des Tanzes mit Herrn Piedecubiste verschiedene Blessuren durch dessen Flurschadenfüße davongetragen und hat sich vorgenommen, nie wieder mit einem „Salutoprolen“ zu verkehren. Nachdem sie sich notdürftig erholt hat (da sie fleißig Kukul-Fußbäder angewandt, ging sie sehr schnell), beschließt sie eine Erholungsreise in ihrer 1200er, zweistöckigen, sechsradrigen, mit allem Komfort neuzeit ausgestatteten Kissen-Zentralheizung-Radio-Wintergarten-Limousine, der Erfindung eines durch fleißiges Zementstücken soeben von einer Gehirnerweichung gehaltenen Kokainisten. Sie läßt einen tüchtigen Vorrat Kukul-Fußbäder-Plaster und Kukul-Fußbad im Auto verstauben, dann, so erkrankt sie ihrer Gesellschafterin, Alles was Kukul heißt, ist Qualitätsware. Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukul-Fußbad ist ein Stärkungsmittel für schwache, schmerzende, brennende und anschwellende Füße, es erhält aber außerdem die Haut gesund und normal, verhindert Wundtauen und die übermäßige Schweißabsonderung und den damit verbundenen unangenehmen Geruch. Ein vierstündiges Kukul-Fußbad und Sie können alle abgestorbenen (verhornten) Hautschichten der Fußsohle einfach abschaben. Sie werden erstaunt sein, wieviel dieser toten Haut Sie mit sich untertragen und wie leichtfüßig Sie dann gehen werden. Für Leute, die viel gehen und stehen müssen, ist das Kukul-Fußbad eine wahre Wohltat.

Das Kukul-Fußbäder-Plaster beseitigt Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen ohne Schmerzen und ohne daß Entzündungen zu befürchten sind, wie bei der Anwendung minderwertiger Mittel. Welsen Sie andere Präparate entschieden zurück, denn manche Firmen ahnen heute schon unsere Packungen und Schutzmarke nach, um das Publikum zu täuschen. Nicht die Packung, sondern der Inhalt ist für Sie das Wichtigste. Bestehen Sie darauf, Kukul zu erhalten, und lassen Sie sich nicht durch irgendwelche unwahren Behauptungen davon abbringen.

Wenn Sie Kukul verlangen, so wissen Sie, was Sie haben, bei verschiedenen anderen Mitteln wissen Sie es nicht. Achten Sie darauf auf den Namen Kukul und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“. Beide Präparate (Kukul-Fußbäder-Plaster 75 Pfennig pro Packung) sind in allen Apotheken und wirklichen Fachdrogerien vorrätig. Wo nicht zu haben, erfolgt Lieferung gegen spesenfreie Nachnahme direkt ab Fabrik.

Wichtig! Verlangen Sie die aufklarende und lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über Alles, was Fußpflege und Fußbäder betrifft.

Kukul-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Bestimmt zu haben:

- Hof-Apothek, Kaiserstr. 201; Kronen-Apothek, Zähringerstr. 43; Drogerie J. Boß, Neikerstr. 1; J. Dammer, Schützenstr. 32; M. Hofheim, Luisenstr. 3; J. Lösch, Herrenstr. 35; C. Lösch, Körnerstr. 26; O. Mayer, Ecke Schützen- u. Wilhelmstr.; J. Reis, Junger Str. 125; C. Roth, Herrenstr. 26/28; W. Tschering, Amalienstr. 19; Baletta-Drogerie, Körnerstr. 17; S. Vetter, Zirkel 15; Gebr. Jos. Nachf., Kronenstr. 28; In Mühlburg: Merkur-Drogerie, Philippstr. 14 und Strauß-Drogerie, Rheinstr. 57.

Das prachtvollste Schneeweiß

zeigt jede Wäsche, die mit **SIL** behandelt ist

SIL Henkel's bellobtes Bleich- und Waschmittel

als Zusatz zur Seilensauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche. — OHNE CHLOR —

Das Beste, das Billigste, Wäscherei Schorpp

Annahmestellen: Karlsruhe Bernhardtstraße 8 Kaiserstr. 34 u. 243 Gervogstraße 30 Amalienstraße 15
 Waldstraße 64 Wilhelmstraße 32 Auguststraße 13 Schillerstraße 16 Kaiser-Allee 37
 Gahnsbergerstraße 1 Rheinstraße 18 Durlach Hauptstraße 15.

Die Forderungen der Eisenbahnbeamenschaft zu einem Gesetz über die Umwandlung der Reichsbahn.

Man schreibt uns: Die nach dem Sachverständigenratgutachten beabsichtigte Umwandlung der deutschen Reichsbahn in eine Aktiengesellschaft berührt ebenso sehr das ganze deutsche Volk wie auch das 750.000 Köpfe zählende Eisenbahnpersonal.

Der Organisationsausschuß der Reichsbahn hat sich schon vor längerer Zeit auf den Standpunkt gestellt, daß vor der Formulierung eines diesbezüglichen Gesetzesentwurfes mit den Organisationen der Eisenbahnpersonal verhandelt werden müsse.

Dies würde allerdings zu einem Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Reichsbeamten insofern führen, als die Zahlungsansprüche der Besoldung, Pensionen usw. und das Direktionsrecht für die Dauer des Reichsbahnkonfessionsvertrages auf die Gesellschaft übergehen würde.

Die Forderungen der Organisationen lauten: 1. Die Beamten der deutschen Reichsbahn bleiben auch nach der Uebernahme in den Dienst der Gesellschaft unmittelbare Beamte des Reiches.

2. Sie sind für die Dauer der Uebertragung der Verwaltung der deutschen Bahnen auf die Gesellschaft zum Dienst bei der Gesellschaft verpflichtet. Dafür gewährleistet die Gesellschaft für die Dauer der Uebernahme die Zahlung der Besoldung, des Wartegeldes, des Rubergeldes und der Hinterbliebenenbezüge vor jeder anderen Verbindlichkeit.

3. Die im Dienste der Gesellschaft beschäftigten Beamten des Reiches dürfen durch die Dienst- und Personalvorschriften der Gesellschaft hinsichtlich ihrer Rechts-, Sozial-, Besoldungs-, Dienstzeit- und Urlaubsverhältnisse nicht ungünstiger gestellt werden als die Reichsbeamten nach den für die Reichsbeamten geltenden Gesetzen und Verordnungen.

4. Die Gesellschaft übernimmt die Verpflichtung, den übernommenen Beamtenkörper durch Bildungsrichtungen auf seiner fachlichen Höhe zu erhalten und den zu seiner fortlaufenden Ergänzung erforderlichen Nachwuchs durch planmäßige Ausbildung sicherzustellen. Den in den Dienst der Gesellschaft über tretenden Diäten und Anwärtern bleiben ihre Anwartschaften auf Anstellung als Reichsbeamte gewahrt. Der übernommene Beamtenkörper darf hinsichtlich seiner Zahl nicht unter den Stand vom Tage der Uebernahme herabsinken.

5. Die Gesellschaft gewährleistet den ihr überlassenen Beamten das ihnen nach dem Beamten-

räte-Erlass bei der deutschen Reichsbahn zustehende Vertretungsrecht.

6. Wird das Gesetz hinsichtlich seiner Bestimmungen für die Beamten von der Gesellschaft nicht eingehalten, so tritt das Reich für die aus dem Beamtenverhältnis sich ergebenden und nach dem Gesetz von der Gesellschaft übernommenen Verpflichtungen in jeder Hinsicht ein.

7. Die Gesellschaft übernimmt die im Dienste der deutschen Reichsbahn vorhandenen Angeestellten und Arbeiter mit den bestehenden Rechten. Sie dürfen durch die Dienst- und Personalvorschriften der Gesellschaft in ihren rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, ihren Beschäftigungsbedingungen und ihrer Betriebsverteilung nicht ungünstiger gestellt werden, als die Angeestellten und Arbeiter des Reiches.

Das Arbeitslosenversicherungsproblem.

In der Erwerbslosenfürsorge haben sich in letzter Zeit Zustände herausgebildet, die eine Abhilfe durch eine revidierte Arbeitslosenversicherung dringend geboten erscheinen lassen. Darüber sind sich wohl alle Beteiligten einig. Nur über das „Wie“ hat bisher keine Klarheit geschaffen werden können.

An Stelle des Gesetzesentwurfes vom 20. Jan. 1923 tritt ein neuer Gesetzesentwurf, der lediglich ein Rahmengesetz vorieht. Die Abschnitte 1, 2 und 4-8 des alten Entwurfes gehen im wesentlichen in den neuen Entwurf über, dagegen wird der dritte Abschnitt ersetzt durch einen neuen Abschnitt über Träger der Versicherung mit etwa folgendem Inhalt:

- 1. Träger der Versicherung sind die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer, soweit sie einer anerkannten Spitzenorganisation angeschlossen sind, sich nach ihren Satzungen die Unterhaltung ihrer Mitglieder im Falle der Arbeitslosigkeit zur Aufgabe gemacht haben und ihr Wirkungsbereich über den Bezirk eines Landes reicht;
- 2. die Anerkennung als Versicherungsträger erfolgt auf Antrag beim Reichsarbeitsministerium. Sie ist davon abhängig, daß die betreffende Einrichtung

- a) sich der Aufsicht des Reichsarbeitsministeriums bezieht, des von diesem bestellten Organes unterstellt;
- b) eine Gewähr für die ordnungsmäßige Verwendung der Kassennittel im Sinne des Arbeitslosenversicherungsgesetzes aneignet;
- c) bereit ist, in einer besonderen Abteilung solche Berufsangehörige zu versichern, die der Vereinigung nicht als Mitglieder angehören.

Im fünften Abschnitt über die Aufbringung der Mittel tritt an die Stelle des Beitragsausbaus durch die Krankenkassen die Herauszahlung der Beitragsanteile des Arbeitgebers bei der Lohn- und Gehaltszahlung an den Arbeitnehmer, der alsdann den Gesamtbeitrag an die gewerkschaftliche Kasse abzuführen hat.

Im übrigen sind die Vorschläge des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats — Druckfache Nr. 322 Seite 3, 4 — entsprechend zu berücksichtigen.

Es ist anzunehmen, daß diese von dem letzten System unserer Sozialversicherung bewußt abweichenden Vorschläge auf den ersten Blick hier und da vielleicht als etwas zu weitgehend empfunden und auf Widerstand stoßen werden. Der Gewerkschaftsring ist aber in eingehenden Beratungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß es nur auf diese Weise möglich sein wird, das Arbeitslosenversicherungsproblem einer schnellen und zweckentsprechenden Lösung entgegenzuführen, bei der alle Beteiligten durchaus auf ihre Rechnung kommen werden. Keineswegs sind für die Aufstellung dieser Vorschläge egoistische, gewerkschaftliche Gründe ausschlaggebend gewesen. Lediglich das Bestreben, unter Vermeidung eines kostspieligen bürokratischen Verfahrens für die Arbeitnehmer das bestmögliche aus der Versicherung herauszuholen, hat zu dem obenerwähnten Vorschläge geführt, die öffentliche Arbeitslosenversicherung mit der gewerkschaftlichen in unmittelbare Verbindung zu bringen.

Badische Politik

Ein kommunistischer Presse-Prozess.

Mannheim, 22. Juni. Mit einem kommunistischen Presse-Prozess hat sich die Mannheimer Strafschutz zum zweitenmal auf Grund einer reichsgerichtlichen Entscheidung zu beschäftigen. Die in Mannheim erscheinende kommunistische Arbeiterzeitung war mit Wirkung vom 10. 10. 1923 ab nach Maßgabe der auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik erlassenen Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Sept. 1923 verboten worden. Am Vorabend vor dem Inkrafttreten des Verbotes fand zwischen dem bisherigen Herausgeber des kommunistischen Blattes Georg Recheiter und dem späteren Herausgeber Ehrle und Kühnwein eine Besprechung statt, in der beschloffen wurde, als Ersatz für die verbotene Arbeiterzeitung ein sog. „Mitteilungsblatt“ herauszugeben und dieses den Bezahmern der Arbeiterzeitung zuzustellen. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Recheiter, Ehrle und Kühnwein Anklage wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik, weil sie in dem Mitteilungsblatt lediglich die Fortsetzung der verbotenen Arbeiterzeitung erblickte. Während Ehrle und Kühnwein zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, wurde Recheiter freigesprochen. Gegen den Freispruch Recheiters legte die Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht Revision ein, ebenso die beiden verurteilten Kommunisten gegen ihre Verurteilung. Während diese Revision als unbegründet vom Reichsgericht verworfen worden ist, wurde der Revision der Staatsanwaltschaft stattgegeben und der Prozess gegen Recheiter zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die Verteidigung des Angeklagten war darauf eingestellt, daß die Besprechung vor dem Inkrafttreten des Verbotes stattgefunden habe. Der Angeklagte wurde wegen Beihilfe zu einem Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Republik nunmehr zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und zu den Kosten verurteilt.

Aus Baden

Die Arbeitslage in Baden.

In der Woche vom 12. bis 18. Juni hat sich die Arbeitsmarktlage gegenüber der Vorwoche sehr deutlich verschlechtert. Das geht schon aus den wiederanstiegenden Erwerbslosenlisten hervor. Die Zahl der Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger), die seit einiger Zeit in steter Abnahme begriffen war, stieg am 11. 700 auf rund 12.200, es ist also eine Zunahme von 500 zu verzeichnen. Die Entlassungen von Arbeitskräften mehren sich, Kurzarbeit wird in verstärktem Maße eingeführt, es kommt bereits zu Betriebsschließungen und Stilllegungen.

Die Lage in der metallverarbeitenden Industrie neigt im allgemeinen zu weiterer Verschlechterung. Abgesehen von Mannheim, wo die Beschäftigungsmöglichkeit von Facharbeitern noch verhältnismäßig günstig war, wird über Betriebsbeschränkungen, Entlassungen und Kurzarbeit berichtet. Ein Großbetrieb des Karlsruher Bezirks hat geschlossen; rund 2000 Arbeiter sind davon betroffen.

Die Schwarzwälder Uhrenindustrie schritt zu Arbeitsverhörungen bis zu drei Tagen in der Woche. Auch in der Pforsheimer Schmuckwarenindustrie hat die Kurzarbeit stark zugenommen. Mindestens 10.000 Arbeiter sind bis jetzt davon betroffen.

Tagung des Deutschen Gastwirteverbandes.

— Karlsruhe, 23. Juni. Heute nachmittag 4 Uhr wurde die 49. Gastwirts-tagung, die in den Tagen vom 23. bis 27. Juni hier stattfindet, mit der ordentlichen Hauptversammlung des Landesverbandes Preußen des Deutschen Gastwirteverbandes eröffnet. Die Tagesordnung umfaßte 5 Punkte, die ohne wesentliche Aussprache eine rasche Erledigung fanden. Nach einer kurzen Eröffnungssprache des Präsidenten des Verbandes, Köster, ergriffte Verbandsdirektor Haug-Verlin Bericht über das Gesetz betreffend die staatlichen Verwaltungsgebühren. Nach kurzen Bemerkungen wurde beschloffen, beim preussischen Ministerium des Innern eine Ermäßigung der Verwaltungsgebühren zu erlangen, ferner soll dem preussischen Landtag ein Antrag unterbreitet werden, in welchem die Aufhebung des Gesetzes, das den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht, gefordert wird.

Ein zweiter Antrag befaßte sich mit der Aufhebung der Beschränkung der öffentlichen Verkaufsstellen, ein dritter mit der Aufhebung des Alkoholverbotes und ein letzter Antrag wünscht die Aufhebung der Sabbatordnung in Hannover, monach an den Tagen vor hohen Feiertagen Verkaufsstellen usw. nicht stattfinden dürfen. Sämtliche Anträge fanden einstimmige Annahme. Der geschäftsführende Vorstand wurde beauftragt, hierzu die nötigen Schritte beim preussischen Ministerium zu tun.

Im Anschluß an die Hauptversammlung des Landesverbandes Preußen hielt die Sterbeunterstützungskasse des Deutschen Gast-

wirteverbandes eine kurze Sitzung ab, die über die Erhöhung der Sterbeunterstützung Beschluß faßte.

Mannheim, 23. Juni. Ueber die Verhängung der Hundesperre im Mannheimer Bezirk bringen die Lokalblätter eine sehr tragikomische Geschichte, die dringend der Aufklärung von zuständiger Stelle bedarf. Am 31. Mai wurde im ganzen Mannheimer Bezirk die Hundesperre verhängt, weil ein Mann aus Diersheim (bei Schwesingen) bei einem Arzt erkrankt, am Arm eine Wundwunde aufwies und erklärte, am Arm eines tollwütigen Hunde gebissen worden. Der Mann wurde sofort in das Pasteur-Institut nach Stuttgart überführt und das Mannheimer Bezirksamt verhängte alsbald die Hundesperre für den ganzen Bezirk. Nun hat sich aber, wie die Schwesinger Zeitung zu berichten weiß, herausgestellt, daß der angeblich tollwütige Mann garnicht von einem Hunde gebissen worden ist, sondern von einer Frau, die verbrühten Nachrichten zufolge, in ihrem Leben noch niemals tollwütig gewesen sein soll, sondern die den Mann im Schmerz oder in der Begeisterung oder sonst in einer Stimmung in den Arm gebissen hatte.

— Mannheim, 23. Juni. Vorgestern abend zündete ein 16 Jahre alter Arbeiter in Feudenheim Bezirk, das beim Abfällen auf den Boden lief, mit einem Streichholz an. Ein in der Nähe stehender 31 Jahre alter Kaufmann, dessen Bettfeld mit Benzin besprüht war und ebenfalls Feuer fing, zog sich schwere Brandwunden zu.

— Heidelberg, 23. Juni. Am gestrigen Nachmittag fuhr auf der Landstraße in Hirschhorn ein Personenkraftwagen an einem Telegraphenmast auf. Die Insassen, zwei Damen und zwei Herren, wurden aus dem Auto in weitem Bogen geschleudert und trugen schwere Verletzungen davon. Der seit einiger Zeit vermisste 54-jährige Knabe Verdum aus dem Stadtteil Neuenheim ist jetzt bei Ploesheim als Leiche aus dem Redar gezogen worden. Das Kind dürfte unbemerkt beim Spielen ins Wasser gefallen sein. — Aus Anlaß ihres 23-jährigen Bestehens veranstaltet der Handwerkerverein Handhubsheim eine Hausdewerksausstellung, die von dem regen Schaffensgeist, von der Mannigfaltigkeit und dem Können des Handwerks spricht.

— Dossenheim, 23. Juni. Die Kirchenkreute acht ihrem Ende entgegen. Der größte Teil der Kirchen ist gebrochen, nur noch die sogenannten Spitzkirchen, die beste Frucht von Efeu und Einnachen, kommt jetzt an die Reihe. Auf der Station Dossenheim werden jeden Tag gegen 1000 und oft noch mehr Zentner verladen und verschifft. Es war eine richtige Vollernte, wie schon lange nicht mehr. Einzelne Landwirte haben 50, 60 und noch mehr Zentner geerntet. Diese Woche wird mit dem Verkauf der Johannis- und Stachelbeeren begonnen und die Heidelbeeren, die auch eine Vollernte liefern, kommen ebenfalls zum Versand.

— Geddeshheim b. Weinsheim, 23. Juni. Die Ehefrau des Tagelöhners Peter Vederle hat sich von einem Eisenbahnzug überfahren lassen und wurde tot aufgefunden. Wie sich herausgestellt hat, ist die Frau durch die Wohnungsnot in den Tod getrieben worden, da der Hauseigentümer Fenster und Herdvorhang aus der Wohnung entfernen ließ, um die Räumung zu erzwingen. Auch der Ehemann hat laut „Bad. Beobachter“ einen Selbstmordversuch gemacht, konnte aber noch rechtzeitig an seinem Vorhaben verhindert werden.

— Gaggenau (Murgtal), 23. Juni. Auf Veranlassung des Gewerbevereins fand gestern nach 10-jähriger Unterbrechung zum ersten Male wieder der vor dem Kriege überall bekannte Sommertagsfestzug unter Beteiligung der Bevölkerung von hier und auswärts statt.

— Waldm., 23. Juni. Am dem seltenen Feste der Diamantenen Hochzeit der Eheleute Joseph und Madalena Vöhr nahm die ganze Gemeinde regen Anteil. Dem Festaktesdienstag am Vormittag folgte ein feierlicher Akt auf dem Platz vor der Kirche. Der Erzbischof sandte brieflich seinen Segenswunsch, während Bezirksrat Graf-Uchern die Glückwünsche der badischen Regierung mit einer entsprechenden Ehrenrede übermittelte. Ebenso gratulierte Bürgermeister Hodapp unter Ueberreichung eines Geldschenskes der Gemeinde.

— Rehl, 23. Juni. Das Bezirksamt gibt bekannt, daß die Interalliierte Rheinlandkommission unter Bezugnahme auf das Rheinlandkommen angeordnet hat, daß alle im bestanden Gebiet aufstretenden Fälle von Viehstehlen der Rheinlandkommission oder der zuständigen territorialen Militärbehörde anzuzeigen sind. Die Verordnung besagt weiter, daß die französische Militärbehörde Offiziere mit der Ueberwachung und Nachprüfung der deutschen Bekämpfungsmassnahmen ernennen und selbst die ihr geeignet erscheinenden Massnahmen treffen kann, falls ihr die von der deutschen Behörde angeordneten nicht genügen.

— Rehl, 23. Juni. Eine hiesige Familie hatte gestern nachmittag einen Ausflug in die Umgegend gemacht. Da die Eltern in Bodersweier geschäftlich zu tun hatten, schickten sie gegen 7 Uhr ihre beiden Mädchen allein nach Hause. Auf der Straße Bodersweier-Rehl gestellte sich bei der Auheimer Mühle ein Radfahrer in



Man lasse sich nicht durch scheinbar billigere Preise zum Kauf weniger guter Fabrikate bestimmen

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Uhren, Gold- und Silberwaren

Notgedrungen
 verkauft Pforzheimer Uhren-, Gold- und Silberwaren-Firma ausnahmsweise direkt an Private weit unter Normalpreis, bzw. bis zur Hälfte unter Ladenpreis.
 Zum Beispiel:
Damenarmbanduhren, 14 kt. Gold mit la Schweizer Ankerwerk von Mk. 58.— an.
Desgleichen in echt Tulasilber mit Zieharmband und echtem Schweizer Werk von Mk. 19.— an.
Herrenarmbanduhren, 14 kt. Gold mit la Schweizer Ankerwerk von Mk. 69.— an.
Desgleichen in echt Silber mit echtem Schweizer Werk von Mk. 14.40 an.
Große Bleistifte, 14 kt. Gold, Mk. 32.50 und 36.50, in Silber Mk. 4.80.
Feinste Füllfederhalter, 14 kt. Gold, Mk. 42.50 und 45.75, in Silber von Mk. 14.— an.
Damenringe, 14 kt. Gold, sehr schön ausgeführt, von Mk. 13.50 an.
Herren-Siegelringe, 14 kt. Gold, massiv hochfeine Ausführung, von Mk. 44.— an.
Zigarettenstüts mit feinsten Email-Tierbildnissen (Handmalerei) Mk. 17.50, sowie alle in die Uhren-, Gold- u. Silberwarenbranche einschlägigen Artikel.
Beste und sicherste Goldanlage.
 Denken Sie an alle bevorstehenden Geschenkgelegenheiten.
Kleineres Risiko, da Besichtigung der Ware am dort. Platze stattfinden kann.
 Interessenten belieben gefl. Anfragen unter Angabe des gewünschten Gegenstandes zu richten unt. Nr. 9654 ins Tagblattbüro.

EXTRA-ANGEBOT in Strumpfwaren und Trikotagen

Damen-Strümpfe nahtlos, schwarz	60 45 %	Damen-Strümpfe Baumwollflor, Doppelsehle, Hochferse	1.45 1.30
Damen-Strümpfe Doppelsehle, Ferse und Spitze, schwarz und bunt	95 80 %	Damen-Strümpfe Baumwollflor mit Stickerei	1.75
Damen-Strümpfe starke Strapazier-Qualität.	1.20	Damen-Strümpfe Baumwollflor m. Seidengriff	1.65

Je 1 Posten Damenstrümpfe

Herren-Socken sehr gute Qualität	50 %	Herren-Socken bunt, prima Makko	1.25 95 %
Herren-Socken bunt, schwere Qualität	75 %	Herren-Socken bunt und schwarz, la Seidenflor	1.95 1.60

Einsatz-Hemden maksofarbig und gebleicht	3.25 2.45	H.-Unterhosen u. Jacken porös	3.25 2.45
Herren-Netz-Unterjacken	1.10 95 %	Damen-Schlupfhosen beste Qualität	1.95 1.45

Damen- und Herrenwesten

beste Ausführung			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
12.00	16.00	20.00	24.00

TIETZ

Pfannkuch & Co
 Eingetroffen
 1 weiterer Waggon
 Neue
 Neapolitaner
 Kartoffeln
 3 Pfund
 42 %
 Neue
 Matjes-
 Serringe
 3 Stück
 45 %
Pfannkuch & Co

Jacob Better
 Blechners und
 Installations-Geschäft
 Douglasstraße 20.
 Anfertigung von Gas-
 und Wasserleitungen,
 Absetzanlagen, sowie
 Reparaturen in Email-
 und Blechschmelzen wer-
 den ent u. billig beforat.
 Auch werden Kupfer-
 schmelzen veranmt.

Lichtbilder
 für Monats- und Wochenkarten, genau nach Vorsehrift,
 sowie Paßbilder sofort.
Atelier Rausch & Pester, Erbprinzenstr. 3

Bäder- u. Kuranzeigen
 finden weitestgehende
 Verbreitung durch das
 „Karlsruher Tagblatt“.

Große Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe

vom 20. Juni bis 7. Juli 1924
 Städt. Ausstellungshallen Karlsruhe



anlässlich der
Großen Tagung
 des Deutschen Gastwirtsverbandes

Regimentstag der Karlsruher Feldartillerie-Regimenter.

Zu dem am 28./29. ds. Mts. stattfindenden Regimentstag werden noch eine Anzahl Quartiere benötigt. Es ergeht die Bitte an die Karlsruher Einwohnerschaft, solche, so weit möglich, kostenlos zur Verfügung zu stellen. Gefällige Anmeldungen an Firma Eugen von Steffelin, Baumeisterstr. 48, schriftlich oder telefonisch (Fernru 261) spätestens bis Donnerstag, 26. ds. Mts. erbeten. / Der Unterbringungsausschuss.

Stätt besonderer Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, treubesorgten Gatten und Vater
Ernst Löffler
 Eisenbahnoberinspektor
 im Alter von 59 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
 In tiefem Schmerze:
Pauline Löffler, geb. Droll.
Ernst Löffler, Finanzinspektor und Frau Elisabeth, geb. Feger.
Paul Löffler, cand. electr.
 Karlsruhe, 23. Juni 1924.
 Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
 Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Eisenbahnspektor a. D. Friedrich Horchler
 ist am Sonntag abend kurz nach 11 Uhr, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 70 Jahren aus diesem Leben geschieden.
 Die Einäscherung findet am Mittwoch, 25. Juni 1924, vormittags 1/2 10 Uhr, statt.
 Trauerhaus: Gartenstraße 61.
Frau Käthe Horchler, geb. Wiegand.
Familie Ludwig Heftl.
 Gewerbelehrer **Fritz Horchler u. Frau.**

Nach einem Leben voll Liebe und Arbeit durfte mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater u. Onkel
Herr Johann Kull
 im Alter von 79 Jahren still und gottergeben heimgehen.
 In tiefem Leid im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Kull und Frau
 Beerdigung: Dienstag, den 24 Juni, 4 Uhr nachmittags, Herrenalb, Hotel Kull

Fettiges Haar Beissen, Jucken, Schuppen
 werden mit Gg. Schneider & Sohn's garantiert echter
Brennessel-Haartinktur
 (nach indischer Art gebraut) entfernt.
 Preis per 1/4 Fl. Lb., 1/2 Fl. 3.—, 1 Fl. 5.—
Gg. Schneider & Sohn
 i. württ. Haarheilinstitut
 Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 A, Tel. S. A. 23512
 30jähr. Tätigke.: — Beratung und mikroskopische Haar-Untersuchung von 10—12 und 3—6 1/2 Uhr.
 Samstags den ganzen Tag geöffnet. Sonntags geschlossen.
 Auswärtige: Ausgegangenere Haare einsenden!
 Niederlage in Karlsruhe: **Adolf Dürr**, Parfümerie- und Modewaren, Bahnhofplatz 4 (gegenüber dem Bahnhof).

Buchenes Brennholz
 ofenfertig, hat laufend abzugeben, frei Haus
 Jentner Nr. 2.—
Holzschuhfabrik Josef Schorpp,
 Zurrnersheim in Baden.

Danksagung.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Im Namen der in tiefer Trauer Hinterbliebenen:
Rudolf Lindner.
 Karlsruhe, den 23. Juni 1924.

Barmenia
 die Krankenkasse für Mittelstand und Beamte

Millionen Hände greifen darnach

Verwaltungsstelle Karlsruhe, Markgrafenstr. 24.
 Telefon 1033.

Städtisches Konzerthaus.
 (Vorstellung des Bad. Landestheaters)
 Dienstag, den 24. Juni, 7 1/2 bis 10 Uhr
 Parkett L. & 3.80, Volksbühne 82.
Der Teufelschüler

3 kurze Fragen:
 Ist Ihnen bekannt, daß die sauerstoffhaltigen, sogenannten „selbsttätigen“ Waschmittel die Wäsche beim Kochen zerschneiden?
 Wissen Sie, daß das stoffliche Material-Prüfungsmittel feststellt hat: 1 kg aktiver Sauerstoff vernichtet ca. 30 kg Wäschefaser?
 Dürfen wir Ihnen ein absolut unschädliches, sauerstofffreies Waschmittel empfehlen? Es macht Seilenzusätze vollständig überflüssig!

Goldperle
 Schmirbelleife